

# Aufklärung und Beschäftigung

## Ausschuss sorgt sich um Alkoholkonsum bei Jugendlichen

Von Ingo Lucker

**NEUSTADT.** Der Ausschuss Jugend und Soziales des Neustädter Beirates macht sich Sorgen um das Trinkverhalten junger Menschen. Fachleute berichteten jetzt, dass der Alkoholkonsum bei Jugendlichen zwar insgesamt zurückgegangen sei. Aber die Zahlen der Extremtrinker nehme zu.

Nicht erst seit den Feiern am Werdersee sei dem Ausschuss aufgefallen, dass manche Jugendliche verstärkt Alkohol

konsumieren würden, sagte die stellvertretende Ortsamtsleiterin Gudrun Junghans. Das sei aber in ganz Bremen der Fall, erklärte Gregor Bitter vom Landesinstitut für Schule (LIS), bei der jüngsten Ausschusssitzung.

Der Fachmann legte hierfür auch Zahlen vor: „2008 wurden rund 400 Jugendliche mit Alkoholvergiftungen ins Krankenhaus eingewiesen. Der allgemeine Trend nimmt zwar mittlerweile wieder ab. Dafür gibt es aber mehr Extremtrinker.“

Anne Schierenbeck vom Verein zur Förderung akzeptie-

render Jugendarbeit (VAJA), berichtete, dass sie gute Erfahrungen im Bereich der Subkulturen gemacht habe. „Deren Anhänger trinken zwar auch Alkohol – aber sie passen auch aufeinander auf.“ Die Arbeit des VAJA basiert auf Vertrauen. „Wir sind für die Jugendlichen da“, so Schierenbeck, „hören ihnen zu und versuchen zu helfen, anhand ihres Potenzials und Talents Lösungswege zu finden.“

Das LIS setzt zudem auf Prävention. „Mit dem Projekt ‚Voll im Blick‘ versuchen wir, so früh wie möglich Beratung zu leisten, um eventuelle Alkoholiker-Karrieren schon im Ansatz zu stoppen“, erzählte Bitter. „Das geht in Schulen los. Dazu kommen Kooperationen mit Krankenhäusern, Freizeitheimen und der Polizei, um darauf zu achten, dass das Jugendschutzgesetz bei Geschäften und Lokalen eingehalten wird.“

Der stellvertretende Ausschusssprecher Rainer Müller (SPD) erklärte, dass auch der Beirat mithelfen wolle, Aufklärung und Freizeitbeschäftigungen für Jugendliche im Stadtteil zu schaffen. „Denn über das Problem zu reden, ist zwar gut und nötig, aber dagegen etwas zu tun, ist immer besser.“



Um den Alkoholkonsum junger Menschen einzudämmen, sollen Geschäfte das Jugendschutzgesetz einhalten, fordert der Neustädter Ausschuss. Foto: TRW